

insgesamt besonders gut gelungen ist. Photos vom Münchhof, Kühbörncheshof und der Mennonitenfiedlung Enkenbach sind in den Text eingestreut.

Von besonderer Bedeutung ist der Artikel von Hugo Vogelsgesang über „Die Mennoniten im Landkreis“ im Band Bergzabern (S. 43 – 45), weil er u. a. allerlei bisher unveröffentlichtes Material aus alter und neuer Zeit über die Mennoniten dieser Gegend darbietet. Auf seine Weise stellt der Aufsatz bereits eine willkommene Ergänzung des anderwärts angezeigten Buches von E. Drumm über die Mennoniten im Herzogtum Zweibrücken dar. Photos von der Mennonitenkirche Deutschhof (innen und außen) sowie an anderer Stelle eine Landschaftsaufnahme des Kaplaneihofs sind recht wirkungsvoll platziert.

Die hervorragend ausgestatteten, großformatigen und trotzdem recht preiswerten Leinenbände suchen jeweils einen gesamten Überblick über die Landkreise in historischer, kirchlicher, schulischer, landschaftlicher, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zu geben. Wir danken dem Verlag, daß er in allen genannten Bänden eine würdige, unverzeichnete Darstellung der Mennoniten ermöglicht hat.

Paul Schowalter

* * *

Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft. 3. Auflage. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. V. Band (Pacca bis Sexualpädagogik) 1961, 1726 Spalten. Subskriptionspreis Leinen DM 90. – , Halbleder DM 95. – .

Zum Jahresende 1961 erschien, pünktlich wie immer, der fünfte Band des weitbekannten Nachschlagewerkes. Diesmal sind unmittelbar mennonitische Artikel nur spärlich vertreten. Es sind dies, soweit wir sehen, die knappen Beiträge über Melchior Rink (H. Fast), Michael Sattler – mit Hinweisen auf das Schleithheimer Bekenntnis – (J. F. G. Goeters) und Leopold Scharnslager (H. Fast), die in der Kürze nur das Wesentliche zusammenfassen können, was in den mennonitischen Nachschlagewerken ausführlich dargestellt ist.

Den dem Taufertum nahestehenden Schwendfeldern wie auch ihrem geistigen Vater Kaspar von Schwendfeld, ebenso auch den Quäkern werden jeweils ausführliche Artikel gewidmet.

Unter dem Stichwort „Sabbatarier“ findet sich ein Hinweis auf den verwandten Artikel im Menn. Lexikon IV, 3 f., da es auch unter den Täufern eine kleine Gruppe gab (Oswald Glatt), die den Sabbat einzuführen versuchte.

In dem Beitrag „Separatisten“ lesen wir die treffliche Bemerkung: „Die Separatisten der Reformationszeit waren die Täufer, die einem Staatskirchentum grundsätzlich ab sagten, die freie, bewußte Entscheidung für Jesus Christus zur Grundlage der Kirche machten und ein schlichtes, den Lebensformen des NT nachgebildetes Christentum erstrebten (besonders in der Schweiz).“

Daß die Täufer in dem Artikel „Sekte“ als „das reformatorische Sektentum dieser Epoche“ bezeichnet werden, mag in unseren Ohren nicht so wohl klingen. Dieses Urteil wird aber wesentlich abgeschwächt durch den folgenden Hinweis, daß seine weitere Bedeutung in seinem Ansat zur Entwicklung des Typus der Freikirche liegt (Mennoniten). Was sonst über den Begriff der „Sekte“ noch ausgeführt wird, ist auch für uns lesenswert. Wichtig erscheint u. a. der Hinweis, daß „neuerdings auch eine grundsätzliche Verschllossenheit zum Problem der Ökumene zum Kriterium der Anwendung des Begriffs gemacht“ wird.

In dem umfassenden Artikel „Reformation“ findet sich bei aller positiven Würdigung auch mancher kritische Hinweis, besonders über die obrigkeitliche Durchführung der ursprünglich ganz freien „ev. Bewegung“ und das damit verbundene Landeskirchentum.

Mennonitische Mitarbeit begegnet uns in der vom Ev. Missionsverlag in Stuttgart übernommenen farbigen „Karte der Religionen und Missionen der Erde, herausgegeben von Prof. D. Martin Schlunk + und Dr. Horst Quiring“.

Schließlich sei noch erwähnt, daß ein so aktuelles Thema wie „Qumran“ von dem Göttinger Dozenten Dr. C. H. Hunzinger behandelt wird, in dem wir einen Nachkommen des von Hause aus mennonitischen Landgerichtsaktuars Abraham H. vermuten dürfen, unter dessen Söhnen und Enkeln sich bereits eine Reihe von Theologen befanden (s. Menn. Lexikon).
Paul Schowalter

* * *

Irvin B. Horst: A Bibliography of Menno Simons ca. 1496 – 1561. Dutch Reformer, With a Census of Known Copies. Introduction by H. de la Fontaine Verwey, Verlag B. de Graaf, Nieukoop, Niederlande, 1962. 157 S., 34 ganzseitige Illustrationen, geb. DM 50. –

Eine vollständige Bibliographie der Schriften von Menno Simons war bisher eines der dringendsten Desiderate in der Täuferforschung. Wer sich nach zuverlässigen Texten umsehen wollte, wer sich einen Überblick über die Wirkungen der Schriften Menno's zu verschaffen suchte, der mußte die Quellen und Daten mit großer Mühe von überallher zusammentragen. Er war dabei nur zu sehr dem Glück oder Unglück des Zufalls überlassen, das ihn die eine Kostbarkeit finden ließ, die andere ihm aber verbarg.

Das Buch von Horst war also wirklich dringend nötig. Es erfüllt seinen Zweck in vorbildlicher Weise. Es weist 167 Drucke von Menno's Schriften nach: neun Gesamtausgaben, 24 Auflagen bzw. Übersetzungen des Fundamentbuchs, 22 Ausgaben des „Ausgangs aus dem Papsttum“ und 25 Auswahlmengen. Die übrigen 87 Nummern sind Ausgaben einzelner Werke. Beachtliche Zahlen!

Die bibliographische Beschreibung ist peinlich genau. Besondere Mühe hat sich Horst gegeben, die Druckorte oder gar Drucker nachzuweisen. Beim Nachweis der Fundorte liegt das Hauptgewicht auf nordamerikanischen Bibliotheken. In deutschen und schweizerischen Universitätsbibliotheken hätten wohl auch noch eine ganze Reihe Exemplare nachgewiesen werden können. Nr. 21 (die erste deutsche Übersetzung von Menno Simons) befindet sich auch in der Mennonitischen Forschungsstelle in Krefeld.

Die großzügig beigegebenen Illustrationen werden die weitere bibliographische Forschung sehr fördern und rechtfertigen den sonst doch auch recht großzügigen Preis.

Drei Ausgaben des „Ausgang aus dem Papsttum“ finde ich bei Horst nicht verzeichnet: 1. In Gottfried Arnolds „Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie“, Schaffhausen 1740, Band I, zweiter Teil, S. 1307 – 1310; 2. Die moderne Übersetzung in C. Krahn, Menno Simons' Lebenswerk, zweite erweiterte Auflage, North Newton, Kanf., 1951, S. 27 – 32 (lückenhaft); 3. „Der Mennonit“ 1950 Nr. 9 S. 85 (von dieser Nummer an, nicht nur Ausgang, auch Fundamentbuch). Horst selber rechnet mit solchen Ergänzungen seiner Bibliographie. Sein erster Versuch ist wirklich hervorragend gelungen. Möge nun bald auch eine zuverlässige Gesamtausgabe in Menno's eigener Sprache erfolgen! Die letzte vor beinahe dreihundert Jahren ist auch antiquarisch nicht mehr zu haben.

Heinold Fast

* * *

Robert Friedmann, Hutterite Studies, Essays collected and published in honor of his seventieth anniversary, ed. by Harold S. Bender, Mennonite Historical Society, Goshen, Indiana, 1961 (Photolithoprinted, Dollar 4.75).

Zum 70. Geburtstag von Robert Friedmann am 9. Juni 1961 können wir seiner voller Dank mitgedenken. In Wien geboren und aufgewachsen und 1925 bis